

Wie funktioniert der Handel mit Aktien?

Wer Aktien besitzt, ist verbriefte/r MiteigentümerIn an den jeweiligen Unternehmen, die diese Aktien ausgegeben haben. Wer hingegen Anleihen besitzt, ist verbriefte/r GläubigerIn der Staaten und Unternehmen, denen das Geld beim Kauf der Anleihe geborgt wurde. Die Verbriefung bedeutet, dass es sich um Wertpapiere handelt. Deshalb lassen sich Aktien und Anleihen relativ leicht kaufen bzw. verkaufen. Der Ort, an dem ein großer Teil dieses Handels stattfindet, ist die Börse.

Wie aber entsteht der Wert dieser Wertpapiere?

Aktien werden – sofern sie in Umlauf gebracht wurden – an Börsen oder *außerbörslich* gehandelt. Bei einer Neuemission wird das Unternehmen bewertet. Und wenn das Unternehmen gute Geschäftsaussichten hat, werden die Aktien mit einem Aufschlag zum Kauf angeboten. Der Aktienpreis enthält somit eine Erwartung über den zukünftigen Geschäftsgang. Aus dem Gesamtwert aller Aktien eines börsennotierten Unternehmens ergibt sich seine Marktkapitalisierung.

Im Zeitablauf verändert sich diese Bewertung laufend. Gehen die Geschäfte gut, nimmt auch das Interesse an den Aktien zu. Die Altaktionäre können einen höheren Preis für ihre Aktien verlangen. Bei schlechter Geschäftslage verhält es sich umgekehrt. Wichtig ist, dass die Bewertung einer Aktie letztlich aus der Summe von Kauf- und Verkaufsentscheidungen entsteht. Objektive Größen wie Unternehmensgewinne, Buchwerte und der generelle Trend auf den Aktienmärkten fließen in die Bewertung mit ein. Hinzu kommt ein weiterer wichtiger Faktor: Große Unternehmen, die an einer wichtigen Börse notieren – z.B. in Frankfurt, London oder New York – haben eine bessere Ausgangsbasis, weil ihre Aktien häufiger gehandelt werden.

Over-the-Counter-Geschäfte

Aktien werden auch *außerbörslich* gehandelt. Der *außerbörsliche* Handel betrifft meist den Verkauf größerer Teile eines Unternehmens. Dies wird häufig direkt zwischen KäuferIn und VerkäuferIn ausgehandelt, man nennt es auch *Over-the-Counter-Geschäfte*. Im Gegensatz dazu kennen einander Käufer und Verkäufer beim Handel über die Börse nicht. Die Transaktion erfolgt quasi anonym über die Handelsplattform der jeweiligen Börse. In automatisierten Handelssystemen – wie z.B. XETRA – gleicht ein Computer Angebot und Nachfrage ab und legt laufend jenen Kurs fest, zu dem jeweils die meisten Aktien gehandelt werden können.

Auf den Aktienmärkten werden nicht so sehr reale Werte der Gegenwart gehandelt, sondern Erwartungen über die Zukunft von Unternehmen abgebildet. Dadurch passiert es häufig, dass Aktienmärkte die spätere Entwicklung überzeichnen oder unterschätzen. Ist die Stimmung gut, geht es mit den Börsen meist schneller aufwärts als mit den Unternehmensgewinnen. Denn viele AnlegerInnen wollen Aktien kaufen. Umgekehrt können sich Aktienkurse auch schnell halbieren, nur weil der Gewinn des notierten Unternehmens vorübergehend einbricht oder die Wirtschaft gerade nicht boomt.

Wer sein Geld langfristig anlegen kann, muss sich wegen solcher Schwankungen der Aktienkurse nicht zu große Sorgen machen. Die meisten Aktienmärkte korrigieren früher

oder später jeden starken Anstieg oder Rückschlag. Es genügt, in bekannte, ausreichend große und solide Firmen investiert zu sein, die an einer großen Börse notieren. Die meisten von ihnen werden auch in Zukunft etwas Wert sein und Dividenden zahlen.